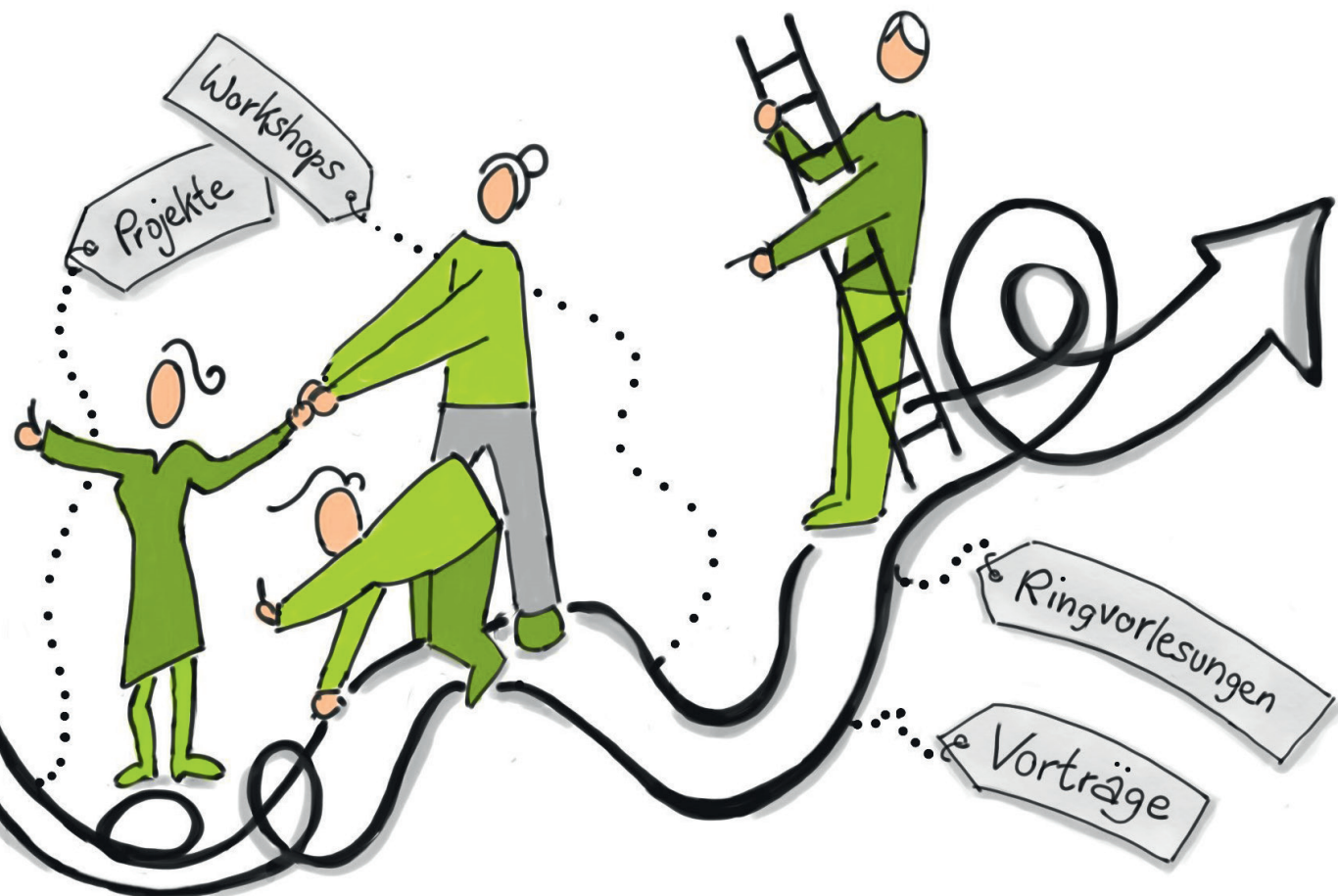


VIELFALT FÖRDERN



ENGAGIERT FÜR GLEICHSTELLUNG

Projekte des Gleichstellungsbüros

IMPRESSUM

Impressum

Herausgeberin:

Hochschule Darmstadt
University of Applied Sciences
Gleichstellungsbüro
Haardtring 100
64295 Darmstadt

Redaktion:

Prof. Dr. Yvonne Haffner
Leiterin Gleichstellungsbüro
Haardtring 100
64295 Darmstadt

Kim Schneider
Projektmitarbeiterin
Haardtring 100
64295 Darmstadt

Gebäude E11, Raum 25
Tel.: 06151-16-38715
E-Mail: yvonne.haffner@h-da.de

Gebäude D20, Raum 1.12
Telefon: 06151-16-30135
E-Mail: kim.schneider@h-da.de

Druck und Layout:

Service Print Medien der Hochschule Darmstadt

Stand Mai 2018

INHALT

Vorwort	5
Einleitung	6
1. Projekte am Übergang von Schule zu Hochschule	8
1.1 Girls`Day. Mädchenzukunftstag	8
1.2 Boys`Day. Jungenzukunftstag	9
1.3 Denkfabrik. Rund um Mensch und Technik	9
1.3 Hessen-Technikum. Zukunft einfach ausprobieren	10
2. Projekte zur Förderung von Gleichstellung im Studium	11
2.1 Lehre gender- und diversitygerecht. Lehrende unterstützen	11
2.2 Lehraufträge zum Thema Gender. Warum Geschlechterforschung? ..	12
2.3 Praxisvorträge, Ringvorlesungen und Workshops	13
2.4 Mentoring Hessen. Frauen in Wissenschaft und Wirtschaft.	14
3. Projekte zur Förderung von (Nachwuchs-) Wissenschaftlerinnen	15
3.1 Vergabe von Postdoc-Stipendien. Nachwuchswissenschaftlerinnen fördern.	15
3.2 Berufungsverfahren gendergerecht. Frauen in Professuren	16
3.3 Sachmittelbudgets für Fachbereiche.	16
4. Projekte zur Verankerung von Gleichstellung an der Hochschule Darmstadt	17
4.1 Ideenwettbewerb gendergerecht. Fördern von Gleichstellungsprojekten	17
4.2 Workshopreihe Gender under Construction. Gender-Themen in Diskussion.	18
4.3 Gleichstellungsmonitor. Gleichstellung sichtbar gemacht	18
4.4 Portal gendergerecht. Chancengleichheit online	19
Forschungsprojekte	20
Vorstellung der Mitarbeiter*innen des Gleichstellungsbüros	21
Adresse	23
Weiterführende Adressen	24

VORWORT DES PRÄSIDENTEN



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

der Hochschule Darmstadt ist die aktive Förderung von Chancengleichheit wichtig. Dazu bekennen wir uns auch in unserem Leitbild. Unabhängig von Geschlecht, Alter, sozialer Herkunft, Behinderung, Nationalität oder Religion möchten wir Menschen einen gleichberechtigten Zugang zu Qualifikationen und Karrieren einräumen. Hierfür ist eine strukturelle Verankerung von Chancengleichheit in der Hochschule nötig.

Mit der Etablierung eines Gleichstellungskonzepts und eines Frauenförderplans sind uns wichtige erste Schritte bereits gelungen. Verbunden hiermit sind zahlreiche Projekte, Ideen und Initiativen, die schon erfolgreich laufen oder die es nun Schritt für Schritt gemeinsam umzusetzen oder weiterzuentwickeln gilt. Diese Broschüre gibt Ihnen einen Überblick über Erreichtes und zu Erreichendes. Ziel sollte eine ausgewogene Chancen-Balance in Studium, Lehre und Forschung an der h_da sein.

Hierfür setzen wir schon früh an, zum Beispiel beim Übergang von Schule/Beruf mit unserem Hessen Technikum. Es soll dazu

beitragen, mehr Studentinnen für MINT-Studiengänge zu interessieren, viele unserer Fachbereiche sind hier engagiert. Im Studium möchten wir Lehre gendergerecht umsetzen: mit Didaktik und Lehrinhalten, die gendersensibel sind. Wichtig ist uns auch die Erhöhung des Frauenanteils an den Professuren: hierzu trägt unter anderem unser Postdoc-Stipendium für Nachwuchswissenschaftlerinnen bei.

Um zu zeigen, wie erfolgreich unsere Maßnahmen sind, wird in diesem Jahr erstmals ein Gleichstellungsmonitor veröffentlicht, der alle zwei Jahre neu erhoben wird. Damit Chancengleichheit dauerhaft an der h_da verankert bleibt, sind aber auch neue Ideen wichtig. Wir würdigen sie mit einem Ideenwettbewerb zu Gleichstellungsprojekten. Unser Gleichstellungsbüro freut sich auf Ihre Vorschläge.

*Mit besten Grüßen,
Prof. Dr. Ralph Stengler*

Präsident der Hochschule Darmstadt

EINLEITUNG

Die Hochschule Darmstadt räumt in ihrem Leitbild der aktiven Förderung von Chancengleichheit von Frauen und Männern eine besondere Bedeutung ein. Dieser Leitgedanke findet in dem durch die Gleichstellungsbeauftragten herausgegebenen Gleichstellungskonzept der Hochschule (2014) und im Frauenförderplan der Hochschule (2015 - 2021) seinen Ausdruck.

Trotz dieser und anderer Bemühungen sind Frauen nach wie vor in vielen Bereichen der Hochschule Darmstadt unterrepräsentiert: Von den insgesamt 16.834 Studierenden im WS 2017/18 sind 10.713 männlich und 6.121 weiblich. Ein Blick auf die Geschlechterverteilung in den einzelnen Fachbereichen (Abbildung 1) zeigt, dass lediglich in den Fachbereichen Architektur, Gesellschaftswissenschaften, Gestaltung, und Soziale Arbeit mehr Frauen als Männer studieren. Besonders groß ist der Männeranteil der Studierenden in den Fachbereichen Maschinenbau und Kunststofftechnik, Informatik sowie Elektrotechnik und Informationstechnik. Hier liegt der Männeranteil jeweils bei über 80%.

Interessant ist auch die Betrachtung der Unterrepräsentanz bestimmter Geschlechter im Vergleich von Bachelorstudiengang zu Masterstudiengang, denn in einigen Fachbereichen fällt eine noch größere ungleiche Verteilung im Vergleich zum Bachelorstudiengang auf. So sind im Bereich Architektur im Bachelorstudiengang 30% männliche und 70% weibliche Studierende, im Masterstudiengang hingegen sind es 21% männliche und 79% weibliche Studierende. Im Fachbe-

reich Soziale Arbeit studieren 26% Männer und 74% Frauen im Bachelorstudiengang, im Masterstudiengang sind es 22% Männer und 78% Frauen. Besonders deutlich unterscheidet sich der Anteil der Studierenden im Fachbereich Informatik, hier studieren 86% Männer und 14% Frauen im Bachelor-, im Masterstudiengang sind es 9% Frauen und 91% Männer. Der Anteil des jeweils unterrepräsentierten Geschlechts nimmt beim Übergang in den Masterstudiengang in diesen Fachbereichen noch weiter ab.

Die Unterrepräsentanz von Frauen an der Hochschule Darmstadt zeigt sich nicht nur auf der Ebene der Studierenden. Zwar ist der Frauenanteil unter den Professorinnen in den vergangenen 10 Jahren von 15,5% im Jahr 2007 auf 22% im Jahr 2017 angestiegen, jedoch ist dieser immer noch relativ niedrige Frauenanteil sehr ungleich über die einzelnen Fachbereiche verteilt (Abbildung 2). Aus diesem Grund hat sich die Hochschule Darmstadt in der Zielvereinbarung mit dem hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst verpflichtet, die Qualitätskriterien zur Sicherung von Gleichstellung bei Berufungsverfahren zu beachten, um den Anteil der Professorinnen zu erhöhen.

Obleich es auch hier vor allem die MINT-Fächer sind, die durch einen besonders niedrigen Frauenanteil unter den besetzten Professuren auffallen, müssen an dieser Stelle auch die anderen Fachbereiche in den Blick genommen werden: Legt man das Kaskadenmodell zugrunde, fällt auf, dass vor

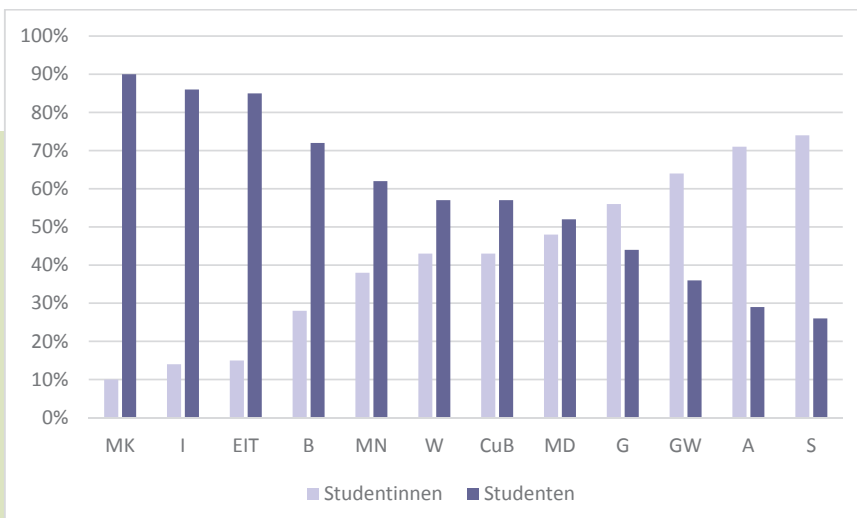


Abbildung 1: Studierende nach Geschlecht je Fachbereich im WS 2017/18

EINLEITUNG

allem der Fachbereich Architektur, in dem fast drei Viertel der Studierenden weiblich ist, einen auffallend geringen Frauenanteil unter den Professuren aufweist. Aber auch in dem eher weiblich konnotierten Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, in dem immerhin zwei von drei Studierenden weiblich sind, ist noch nicht einmal jede zweite Professur von einer Frau besetzt. Lediglich im Fachbereich Soziale Arbeit ist jede zweite Professur mit einer Frau besetzt.

Gleichstellungsbeauftragte und gleichstellungspolitische Akteur*innen sehen sich somit immer wieder neu vor die Frage gestellt, mit welchen Maßnahmen, Instrumenten und Strategien im Hochschulbetrieb eine ausgewogene Genderbalance hergestellt und aufrechterhalten werden kann. Es gilt eine durchgängige und aufeinander abgestimmte gendergerechte Förderung vom Studium bis zur Professur herbeizuführen. Zu diesem Zweck werden im Gleichstellungsbüro verschiedene gleichstellungsfördernde Projekte zur Herstellung von Gendergerechtigkeit entwickelt, erprobt und implementiert. Die meisten dieser Projekte sind Teil des Professorinnenprogramms, in dem die Hochschule Darmstadt seit 2015 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Ziel des Programms ist es, die Repräsentanz von Frauen auf allen Qualifikationsstufen im Wissenschaftssystem nachhaltig zu verbessern und die Anzahl der Wissenschaftlerinnen in den Spitzenfunktionen im Wissenschaftsbereich zu steigern. Einzelne Projekte sind Teil von bundes- oder hessenweiten Initiativen oder werden

durch andere Projektträger*innen, wie etwa dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, gefördert. Um eine gendergerechte Förderung unterschiedlicher Zielgruppen zu gewährleisten, setzen die Projekte zur Verwirklichung der Chancengleichheit auf folgenden vier Ebenen an:

- Übergang Schule/Hochschule
- Förderung von Gleichstellung im Studium
- Förderung von (Nachwuchs-) Wissenschaftlerinnen
- Verankerung von Gleichstellung an der Hochschule Darmstadt

Mit dieser Broschüre sollen die aktuellen Projekte des Gleichstellungsbüros vorgestellt werden, damit möglichst viele Hochschulmitglieder von ihnen profitieren. Neben der Darstellung der Projekte finden Sie daher Hinweise, wie Sie oder Ihr Fachbereich Angebote aus den Projekten nutzen können.

Prof. Dr. Yvonne Haffner
Gleichstellungsbeauftragte und
Leiterin des Gleichstellungsbüros

Dipl.-Pol. Julia Baumann
Gleichstellungsbeauftragte

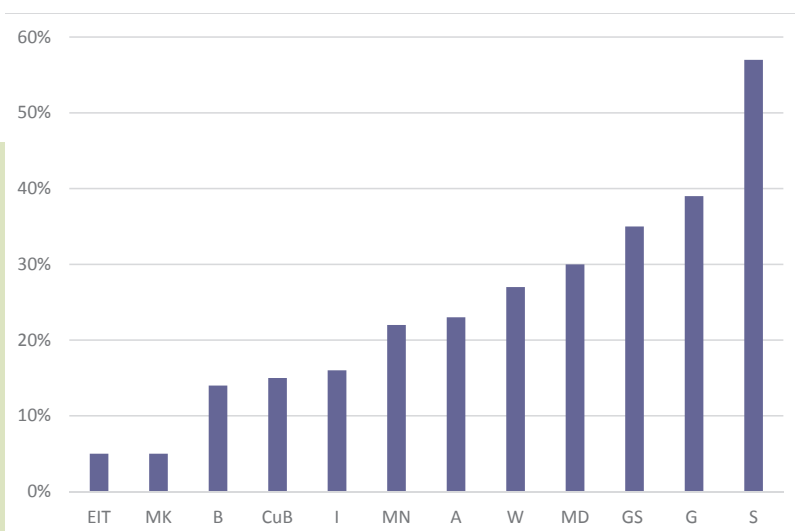


Abbildung 2: Professorinnen je Fachbereich im WS 2017/18

1. PROJEKTE AM ÜBERGANG VON SCHULE ZU HOCHSCHULE

Gleichstellung ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess, der nicht erst mit dem Eintritt in die Hochschule beginnt. Daher müssen bereits frühzeitig Schüler*innen die Optionen und Wege in Studiengänge aufgezeigt werden, in denen ihr Geschlecht unterrepräsentiert ist. Die Projekte am Übergang von Schule zu Hochschule setzen daher gezielt bei Schüler*innen an, um deren Interesse für bestimmte Fächer zu wecken. So zielen Projekte für Schülerinnen insbesondere auf das Kennenlernen der an der Hochschule Darmstadt breit aufgestellten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) ab. Beim Boys`Day hingegen liegt der Fokus besonders auf dem Kennenlernen der Fachbereiche der Sozialen Arbeit und der Gesellschaftswissenschaften. Ziel dieser Projekte ist es, den Schüler*innen die für ihr Geschlecht eher untypischen Studiengänge näherzubringen, um ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, sich frei von bestehenden Geschlechterklischees für einen Studiengang zu entscheiden, der ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht.

1.1 Girls`Day

Mädchenzukunftstag



Zielgruppe: Schülerinnen

Trotz der guten Schulbildung, die junge Frauen in Deutschland haben, wählen bisher immer noch wenige eine Ausbildung oder ein Studium in naturwissenschaftlichen-technischen Bereichen. Auch die aktuellen Zahlen aus dem Gleichstellungsmonitor der Hochschule Darmstadt zeigen eine deutliche Unterrepräsentanz von Studentinnen in den Fachbereichen Maschinenbau und Kunststofftechnik, Informatik, Elektrotechnik und Informationstechnik und Bauingenieurwesen. Damit schöpfen sie ihre Berufsmöglichkeiten nicht voll aus und den Betrieben fehlt qualifizierter Nachwuchs in technischen und technikhnen Bereichen.

Der Girls`Day soll dieser Unterrepräsentanz entgegenwirken und ist das größte Berufsorientierungsprojekt für Schülerinnen weltweit. Seit dem Start der Aktion im Jahr 2001 haben etwa 1,8 Millionen Mädchen am bundesweiten Girls`Day teilgenommen. Die Hochschule Darmstadt betei-

ligt sich seit 2003 an diesem Programm und bietet interessierten Schülerinnen jedes Jahr die Möglichkeit, an zahlreichen Veranstaltungen teilzunehmen: 2017 fanden neun verschiedene Veranstaltungen an sieben Fachbereichen (Bauingenieurwesen, Chemie- und Biotechnologie, Elektrotechnik und Informationstechnik, Informatik, Maschinenbau und Kunststofftechnik, Mathematik und Naturwissenschaften und Media) statt, an denen insgesamt 95 Schülerinnen teilgenommen haben. Die Teilnehmerinnen haben so jedes Jahr die Möglichkeit, die Studienangebote unserer MINT-Fachbereiche näher kennenzulernen, neue Zukunftsperspektiven zu entwickeln und ihre Fähigkeiten praktisch zu erproben. In Laboren und Werkstätten erleben sie, wie spannend die Arbeit dort ist und erhalten direkte Antworten auf ihre Fragen.

Der große Erfolg des Girls`Day lässt sich in Zahlen festhalten. In der bisherigen Evaluation bewerteten 95% der Schülerinnen den Girls`Day mit „sehr gut“ oder „gut“. Zudem hat der Girls`Day nachweislich positiven Einfluss auf das Image von technischen Berufen bei den Teilnehmerinnen. So konnte beispielsweise der Anteil von auszubildenden Elektronikerinnen in den vergangenen 10 Jahren um 138% gesteigert werden¹, was für den Erfolg dieser Aktionstage spricht. Außerdem werden Öffentlichkeit und Wirtschaft auf die Stärken der Mädchen aufmerksam.

Der Girls`Day findet einmal jährlich im April statt.

Anmeldung

Online: www.girls-day.de

Kontakt an der Hochschule Darmstadt

Bettina Schuster
 Telefon: 06151.16-37750
 Telefax: 06151.16-38949
 E-Mail: bettina.schuster@h-da.de

Verantwortlich

Dipl.-Pol. Julia Baumann
 E-Mail: julia.baumann@h-da.de
 Internet:

www.facebook.com/GirlsDay.MaedchenZukunftstag

¹ <https://www.girls-day.de/Daten-Fakten/Zahlen-Fakten/Evaluation-und-Statistiken/Statistiken-zur-Studien-und-Berufswahl/Erfolge-im-Bereich-Ausbildung>

1.2 Boys`Day

Jungenzukunftstag



Zielgruppe: Schüler

Seit 2011 gibt es analog zum Girls`Day auch den Boys`Day, an dem Schüler die Möglichkeit haben, einen Tag lang einen Beruf kennenzulernen, in dem Männer bisher unterrepräsentiert sind. Der Bedarf an männlichen Nachwuchskräften vor allem in Pflegeberufen und pädagogischen Berufen ist sehr hoch.

Auch an der Hochschule Darmstadt sind Männer in einigen Fächern und Berufsfeldern unterrepräsentiert: In den Studiengängen Gesellschaftswissenschaften, Soziale Arbeit und Architektur sind nur knapp ein Drittel der Studierenden männlich. Seit 2017 nimmt die Hochschule Darmstadt daher auch am bundesweiten Boys`Day teil.

Die Veranstaltungen des ersten Boys`Day wurden vom Student Service Center und den Fachbereichen Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit angeboten. 50 Teilnehmer konnten zwischen 4 Veranstaltungen wählen. Neben der Möglichkeit Studiengänge kennenzulernen, konnten die Schüler auch an Workshops zum Thema Berufsorientierung und Rollenbilder teilnehmen.

Eine bundesweite Befragung² unter den Teilnehmern ergab, dass jeder zweite Teilnehmer durch die Aktionstage einen Beruf kennenlernen konnte, der ihn interessiert. Viele Teilnehmer können sich vorstellen, später in einem Boys`Day-Beruf, wie z.B. Altenpfleger, Erzieher oder Florist zu arbeiten. Der bisherige Erfolg des Boys`Day spiegelt sich auch darin wider, dass jede fünfte Einrichtung bzw. jeder fünfte Betrieb Bewerbungen von den teilnehmenden Schülern erhalten hat.

Der Boys`Day findet einmal jährlich im April statt.

Anmeldung

Online: www.boys-day.de

Kontakt an der Hochschule Darmstadt

Bettina Schuster

Telefon: 06151.16-37750

Telefax: 06151.16-38949

E-Mail: bettina.schuster@h-da.de

Verantwortlich

Dipl.-Pol. Julia Baumann

E-Mail: julia.baumann@h-da.de

Internet:

www.facebook.com/BoysDayJungenZukunftstag

² www.boys-day.de/mediaserve/filestore/1/5/6/2/1_d801cb095b02f92/15621_d25870d48c47479.pdf

1.3 Denkfabrik

Rund um Mensch und Technik



Zielgruppe: Schüler*innen ab der 10. Klasse

Nach dem Schulabschluss eröffnet sich den Schulabsolvent*innen eine Vielzahl an beruflichen Wegen. Bereits die Entscheidung für einen passenden Studiengang kann sie vor eine Herausforderung stellen, denn die Auswahl an unterschiedlichen Fachbereichen und Themenschwerpunkten ist groß. Allein an der Hochschule Darmstadt bieten 12 Fachbereiche über 70 Bachelor-, Diplom-, und Masterstudiengänge an, die sich nochmals in eine Vielzahl an selbst wählbaren Schwerpunkten unterteilen.

Um die Schüler*innen bei der Berufswahl zu unterstützen, haben sich die Fachbereiche Elektro- und Informationstechnik, Mathematik und Naturwissenschaften, Maschinenbau und Kunststofftechnik und Soziale Arbeit für das interdisziplinäre Projekt „Denkfabrik“ zusammengeschlossen. Die Fachbereiche Chemie und Biotechnologie, Bauingenieurwesen und Wirtschaft haben sich später ebenfalls angeschlossen. Die Denkfabrik ist ein mehrtägiges Sommerprogramm, bei dem Workshops, Vorträge und Projekte zum selbst Ausprobieren angeboten werden.

Außerdem können sich Studierende an dem Projekt beteiligen. Sie erhalten so die Möglichkeit durch eine Projektarbeit ein gemeinsames Thema fachbereichsübergreifend zu behandeln und dabei Aspekte aller beteiligten Fachbereiche zu integrieren. Durch den Wissensaustausch und die anschließenden Projektarbeiten mit Schüler*innen erhalten Studierende die Gelegenheit, ihr erworbenes Wissen zu vermitteln und zu reflektieren.

Die Denkfabrik fand erstmals 2016 statt. Die Themen drehen sich immer rund um Mensch und Technik. Es werden Informationen über Studium und Berufe vermittelt und die Hochschule Darmstadt wird näher erkundet. Dabei können erste Eindrücke vom täglichen Lernen und Arbeiten am Campus gesammelt werden. Die Workshops richten sich insbesondere an Schüler*innen mit Interesse an einem technischen Studium und sollen einen Eindruck des praxisnahen Studienangebotes an der Hochschule Darmstadt vermitteln. Sie geben Gelegenheit herauszufinden, welche Studienrichtung den eigenen Vorstellungen am ehesten entspricht.

Die Denkfabrik findet in der letzten Woche der Sommerferien statt.

Anmeldung

Online: www.h-da.de/Studium/mint/denkfabrik/anmeldung/

Die Teilnahmegebühr beträgt 25€ inklusive täglichem Mittagessen in der Mensa. Die verbindliche Anmeldebestätigung erfolgt nach Zahlungseingang.

Kontakt Denkfabrik

Agnes Machinski
E-Mail: Denkfabrik.fbe@h-da.de

Internet:

www.facebook.com/Denkfabrik2016

Projektleitung

Prof. Dr. Katrin Baumann
Prof. Dr. Thomas Betz
Prof. Dr. Yvonne Haffner
Prof. Dr. Wolfgang Heddrich

1.3 Hessen-Technikum

Zukunft einfach ausprobieren!



Zielgruppe: Schulabsolventinnen mit (Fach-)Abitur und Interesse an MINT Studiengängen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik)

Nach dem abgeschlossenen (Fach-)Abitur eröffnet sich jungen Absolventinnen eine Reihe an Zukunftsperspektiven. Trotz der Vielzahl an unterschiedlichen Studiengängen an der Hochschule Darmstadt, entscheiden sich die meisten jungen Frauen nach wie vor für eher typisch „weibliche“ Berufsbilder und sind besonders stark im Studiengang der Sozialen Arbeit, der Gesellschaftswissenschaften und der Architektur vertreten. Technische Berufe gelten bei jungen Schulabsolventinnen noch immer als eher typisch „männliche“ Berufsbilder und so bestehen häufig Unsicherheiten trotz Begeisterung und Talent für die MINT-Fächer. Das Hessen-Technikum setzt daher an dem Orientierungsbedarf junger Frauen an und soll den Unsicherheiten entgegenwirken, die häufig mit einer Entscheidung für ein MINT-Studienfach verbunden sind.

Das Hessen-Technikum startete erstmalig 2015 als Pilotprojekt an der Hochschule Darmstadt. Nach der erfolgreichen Pilotphase ist eine Verstetigung an der Hochschule Darmstadt sowie eine Ausweitung auf ganz Hessen geplant. Mit diesem Projekt wurde ein besonderes Orientierungsprogramm für Studium und Beruf geschaffen, welches den (Fach-)Abiturientinnen die Möglichkeit gibt, sowohl die Studienmöglichkeiten im MINT-Bereich an der Hochschule Darmstadt kennen zu lernen als auch praktische Erfahrungen in diesen Bereichen zu sammeln. Vorbild der Initiative ist das „Niedersachsen-Technikum“, das dort seit 2012 mit Erfolg flächendeckend läuft.³

Das Hessen-Technikum bietet ein sechs-monatiges Programm für Absolventinnen mit (Fach-)Abitur und Interesse an den MINT-Studiengängen an. Die „Technikantinnen“ absolvieren zwei Praktika à drei Monate in Unternehmen und besuchen zugleich Lehrveranstaltungen und praktische

Übungen an der Hochschule Darmstadt. Vier Tage die Woche erleben die jungen Frauen im Unternehmen den Berufsalltag. Betreut werden sie dort zusätzlich von einer Mentorin oder einem Mentor und erhalten für ihre Arbeit in der Regel eine Vergütung. Einen Tag pro Woche besuchen sie ausgewählte Lehrveranstaltungen an allen MINT-Fachbereichen der Hochschule Darmstadt und nehmen an exklusiven praktischen Einheiten teil. Beteiligt sind die Fachbereiche Bauingenieurwesen, Chemie- und Biotechnologie, Elektrotechnik und Informationstechnik, Informatik, Maschinenbau und Kunststofftechnik sowie Mathematik und Naturwissenschaften. Einige namhafte Unternehmenspartner des „Hessen-Technikums“ sind u. a. die Adam Opel AG, die HEAG mobilo GmbH, die Deutsche Bahn AG, die Entega AG, die Mainova AG und die Bauverein AG Darmstadt.

Sowohl von den Unternehmen wie auch von der Hochschule Darmstadt erhalten die Technikantinnen anschließend ein Zertifikat über ihre erfolgreiche Teilnahme. Entscheiden sie sich dann für einen Einstieg ins Studium, haben sie meist schon das Pflichtpraktikum für technische Studiengänge in der Tasche.

Der Erfolg des Hessen-Technikum spricht für sich: Nach Programmende haben sich 90% der bisherigen Teilnehmerinnen für ein MINT-Studium entschieden und sind (sehr) zufrieden mit ihrem heutigen Studium. Zudem haben 90% der Teilnehmerinnen ihre Praktika gefallen und sie würden ihre Praxisstellen weiterempfehlen. Auch die Hochschultage konnten überzeugen: Allen Teilnehmerinnen haben die Hochschultage gefallen und sie haben hierdurch einen guten Überblick über die MINT-Studiengänge erhalten.

Das Hessen-Technikum startet jedes Jahr im Oktober und endet im März des darauffolgenden Jahres.

Anmeldung

Online: www.hessen-technikum.de

Schulabschluss: Abitur, Fachhochschulreife oder fachgebundenes Abitur

Kontakt an der Hochschule Darmstadt

Projektverantwortliche

Lena Loge M.A.
Telefon: 06151.16-37776
E-Mail: lena.loge@h-da.de

Projektleiterin

Prof. Dr. Yvonne Haffner
E-Mail: yvonne.haffner@h-da.de

Internet:

www.hessen-technikum.de

www.facebook.com/hessentechnikum

³ www.niedersachsen-technikum.de/service/aktuelles-und-presse/meldung/erfolgsprogramm-niedersachsen-technikum-geht-in-die-fuenfte-runde/

2. PROJEKTE ZUR FÖRDERUNG VON GLEICHSTELLUNG IM STUDIUM

Um Gleichstellung im Studium zu fördern und so die Bedingungen für alle Geschlechter zu optimieren, sollen die bestehenden Strukturen für Studierende und Lehrende mit gezielten Angeboten sinnvoll erweitert und das Thema Gender für Interessierte zugänglich gemacht werden. Ein wesentlicher Bestandteil der Gleichstellung im Studium ist eine angenehme Lern- und Lehr-Atmosphäre für alle Studierenden und Lehrenden in allen Fachbereichen. Dafür ist es wichtig, dass Lehrende die Möglichkeit erhalten, ihre Lehrmaterialien und ihre Lehrmethoden unter dem Gender Aspekt zu reflektieren, um Geschlechterstereotype nicht zu reproduzieren. Auch die Förderung von Frauen auf ihren Karrierewegen in Wissenschaft und Wirtschaft zielt auf die Unterstützung junger Frauen ab, die häufig ein System ungleicher Bedingungen vorfinden. Des Weiteren kann die Gleichstellung im Studium nur gelingen, wenn eine Auseinandersetzung mit dem Thema Gender angeboten wird. Veranstaltungen, die die gesellschaftliche Ordnung der Geschlechter hinterfragen und ein Bewusstsein für die bestehenden Ungleichheiten im Geschlechterverhältnis schaffen sind notwendig, denn bestehende Ungleichheiten können nur beseitigt werden, wenn sie wahrgenommen und kritisiert werden.

2.1 Lehre gender- und diversitygerecht

Lehrende unterstützen

Zielgruppe: Lehrende aller Fachbereiche der Hochschule Darmstadt

Eine gender- und diversitygerechte Lehre trägt maßgeblich dazu bei, die Diversität der Studierenden anzuerkennen und somit Chancengleichheit für alle im Studium herzustellen – ein Ziel, für das sich die Hochschule Darmstadt aktiv einsetzt und welches in ihrem Leitbild verankert ist. Mit dem Projekt Lehre gender- und diversitygerecht sollen Lehrende dabei unterstützt werden, eine diskriminierungsfreie und motivierende Atmosphäre des Lehrens und Lernens zu schaffen, in der alle Studierenden ihre individuellen Potentiale entfalten können.

Hierbei steht Geschlecht nicht isoliert im Fokus des Projekts, sondern durch die Verknüpfung mit einer Diversity-Perspektive werden weitere Dimensionen wie beispielsweise Nationalität, sexuelle Identität, Alter oder Religion berücksichtigt, so dass alle Studierenden gleichermaßen angesprochen werden.

Zur Konzeption einer gender- und diversitygerechten Lehre gehören folgende Schwerpunkte:

Didaktik und Methodik: Eine gender- und diversitygerechte Lehre ist Teil einer „guten Lehre“; durch Methodenvielfalt und Einsatz aktivierender Lernmethoden können die unterschiedlichen Lernstrategien von Studierenden und ihre unterschiedlichen Präferenzen in Bezug auf bestimmte Lehrformen berücksichtigt werden, sie bieten allen Studierenden Möglichkeiten der Beteiligung.

Gesellschafts- und Praxisbezüge: Die gesellschaftliche Kontextualisierung von Fachwissen oder die Einbeziehungen von Praxisbezügen fördert die Auseinandersetzung mit abstrakten Lehrinhalten. Hierbei gilt es, die verschiedenen Lebens- und Erfahrungswelten von Studierenden zu berücksichtigen, ohne dabei Stereotypisierungen beispielsweise nach Geschlecht, Nationalität oder Alter zu reproduzieren. **Sprache und Bilder:** Grundlage einer gelingenden Kommunikation und Interaktion in den Lehrveranstaltungen ist eine geschlechter- und diversitygerechte Sprache und Bildsprache.

Verankerung von Genderthematiken in die Lehrinhalte: Fachübergreifende Fragestellungen der Geschlechterforschung lassen sich fachspezifisch in alle Studiengänge integrieren. Ein zentraler Ansatzpunkt hierfür ist die Frage nach den Ein- und Ausschlüssen von Frauen und Männern in die historischen und aktuellen Entwicklungen der jeweiligen Wissenschaftsdisziplin und ihren Berufsfeldern. Nach einer Analyse der jeweiligen Lehr- und Lernsituation lassen sich die einzelnen Schwerpunkte; schrittweise unter Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingungen (Modulordnungen, Veranstaltungsform etc.) umsetzen. Zur Unterstützung bei der Einbindung von gender- und diversitygerechten Beispielen in die Lehrmaterialien und/oder

der Verwendung einer gendergerechten Sprache wird eine Durchsicht der Lehrmaterialien angeboten.

Wenn Sie mehr über die Gestaltung einer gender- und diversitygerechte Lehre wissen möchten oder bereits Interesse an einer Kooperation haben, dann können Sie sich an die Projektverantwortliche wenden. Anregungen und Ideen zur Konzeption und zum Austausch über eine gendergerechte und diversitygerechte Lehre sind ebenfalls willkommen.

Kontakt

Projektverantwortliche

Heike Strohmann
Telefon: 06151.16-30101
E-Mail: heike.strohmann@h-da.de

Projektleitung:

Prof. Dr. Yvonne Haffner
E-Mail: yvonne.haffner@h-da.de

2.2 Lehraufträge zum Thema Gender

Warum Geschlechterforschung?

Zielgruppe: Lehrende aller Fachbereiche der Hochschule Darmstadt

Gender Studies werden an der Hochschule Darmstadt in den meisten Fächern nicht oder nur selten angeboten, dabei ist die Fähigkeit, Ungleichheiten im Geschlechterverhältnis aufzudecken und die gesellschaftliche Ordnung der Geschlechter zu hinterfragen, eine berufsqualifizierende Kompetenz. Mit den Lehraufträgen zum Thema Gender soll diese Diskrepanz ausgeglichen und das Interesse an Gender Studies an der Hochschule Darmstadt gefördert werden.

Während die Verortung von Gender Studies in den sozial- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen unstrittig ist, erschließt sich die Verbindung und das Potential einer gendertheoretischen Perspektive für die Disziplinen aus dem MINT-Bereich sowie für Architektur, Gestaltung, Media und Wirtschaft häufig nicht auf den ersten Blick. Es lässt sich somit die berechnete Frage stellen, wie und warum das Thema Gender in die verschiedenen Fachdisziplinen einzubringen ist.

Drei zentrale Frage- bzw. Problemstellungen⁴ der Geschlechterforschung lassen sich jeweils fachspezifisch in allen Disziplinen integrieren:

- Professionsaspekte der Fachdisziplin
- Wissenschaftskritik der Fachdisziplin
- Aspekte der Herstellung und Nutzung der Ergebnisse der Fachdisziplin

Professionsaspekte der Fachdisziplin: Gegenstand der

Auseinandersetzung sind die historischen wie auch die gegenwärtigen Entwicklungslinien des angestrebten Berufs, die aus einer gendertheoretischen Perspektive zu analysieren sind. Gefragt wird zum Beispiel nach den Ausschlüssen und Marginalisierungen von Frauen in bestimmten Berufsfeldern. Welche Unterschiede zeigen sich zwischen Männern und Frauen in den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten, beispielsweise in der Entlohnung?

Kompetenzziel: Durch die Auseinandersetzung mit der Professionshistorie lernen die Studierenden auch die eigene Position im beruflichen Feld zu reflektieren.

Wissenschaftskritik der Fachdisziplin: Eine wissenschaftskritische Perspektive nimmt die Geschichte der Disziplinen und den Prozess der Wissensproduktion in den Blick. Auch hier wird nach den historischen Ausschlüssen und der (Un)Sichtbarkeit von Frauen gefragt. Durch die Einbeziehung der Biographien von Wissenschaftler*innen in die Lehrinhalte werden die Beiträge von Wissenschaftlerinnen sichtbar gemacht. Fachwissen in Form von Formeln und Gleichungen oder die Entwicklung von Technik wird im gesellschaftlichen Kontext verortet und nachvollziehbar. Der Prozess der Wissensproduktion wird auf der erkenntnistheoretischen Ebene reflektiert: Welche Vorannahmen über Natur und Kultur bzw. über Männlichkeit und Weiblichkeit gehen in wissenschaftliches Wissen ein? Zudem wird nach dem jeweiligen Verständnis von Wissenschaft und Objektivität einer Fachdisziplin gefragt.

Kompetenzziel: Die Beschäftigung mit Fragen aus dem Feld der Wissenschaftskritik befähigt die Studierenden, die eigene Wissenschafts- und Fachkultur aus einer gendertheoretischen und damit aus einer gesellschaftlichen Perspektive zu hinterfragen.

Aspekte der Herstellung und Nutzung der Ergebnisse der Fachdisziplin: Die Nutzung von Forschungsergebnissen und -produkten aber auch die Forschung selbst finden immer in einem gesellschaftlichen Kontext statt, d. h. innerhalb von spezifisch historischen, sozialen, kulturellen, politischen, rechtlichen und ökonomischen Verhältnissen, die immer auch durch Geschlechterverhältnisse strukturiert, also vergeschlechtlicht sind. Gefragt wird, wie ein Forschungsdesign zu verändern ist, wenn beispielsweise Geschlechterverhältnisse, globale Armuts- und Reichtumsverhältnisse oder andere Dimensionen sozialer Ungleichheit wie Raum, Generation und Alter, oder Behinderung reflektiert werden..

Kompetenzziel: Durch die Auseinandersetzung mit den Ansätzen und Einsichten der Gender Studies erwerben die Studierenden die Fähigkeit, die (Re)Produktion von Geschlechterstereotypen bei der Erschließung neuer Ziel- und Nutzer*innengruppen zu erkennen und zu vermeiden.

Durch das Projekt „Lehraufträge zum Thema Gender“ wird allen Fachbereichen die Möglichkeit geboten, Fördermittel zu beantragen, um ihren Studierenden den Erwerb von

⁴ Diese fachübergreifenden Fragestellungen wurden vom Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW herausgearbeitet (vgl.: [http://www.gender-curricula.com/gender-massnahmen/gender-fuer-studium-und-lehre/\(13.11.2017\)\)](http://www.gender-curricula.com/gender-massnahmen/gender-fuer-studium-und-lehre/(13.11.2017))).

Genderkompetenz im eigenen Fachgebiet zu ermöglichen. Die Ausschreibung der Fördermittel erfolgt jeweils im Mai und Juni für das Wintersemester und im November und Dezember für das Sommersemester. Es können in der Regel zwei Lehraufträge pro Semester gefördert werden. Gefördert werden solche Lehraufträge, die im Rahmen regulärer Module in den jeweiligen Studiengängen angeboten werden, um die fachliche Verankerung der Genderthematik zu fördern. In den Lehrveranstaltungen müssen Studierende Credit Points erwerben können; es muss das Thema Gender behandelt werden, beispielsweise in Veranstaltungen wie „Frauen in Naturwissenschaften und Technik“ oder „Geschlechterverhältnisse und Ökonomie“ o. ä.

Teilnahme

Interessierte Bereiche stellen bei der Projektverantwortlichen einen formlosen Antrag mit einer Kurzbeschreibung des geplanten Lehrauftrages. Der Antrag soll maximal 2 Seiten umfassen und Angaben zu Thema, Inhalten, Lernzielen und ungefähren Gesamtkosten beinhalten. Wird Ihr Vorhaben gefördert, führen Sie die Planung und Organisation sowie Abrechnung des Lehrauftrages eigenverantwortlich durch. Lediglich die Kostenstelle ist nicht Ihre, sondern die Fondsnummer dieser Fördermaßnahme.

Kontakt

Projektverantwortliche

Heike Strohmann
Telefon: 06151.16-30101
E-Mail: heike.strohmanna@h-da.de

Projektleitung

Prof. Dr. Yvonne Haffner
E-Mail: yvonne.haffner@h-da.de

2.3 Praxisvorträge, Ringvorlesungen und Workshops

Zielgruppe: Alle Angehörige der Hochschule Darmstadt

Ab dem WS 2017/18 soll in Kooperation mit den Fachbereichen, Organisationseinheiten und hochschulpolitischen Gruppen der h_da ein Angebot entwickelt werden, das Student*innen und Promovend*innen zum einen die Möglichkeit bietet, ihre fachübergreifenden Schlüsselkompetenzen zu erweitern, beispielsweise durch Gender- und Diversity-Workshops. Zum anderen sind Praxisvorträge von erfolgreichen Frauen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung vorgesehen, die Informationen über die unterschiedlichen Berufsfelder vermitteln und die darüber hinaus auch Einblicke in individuelle Berufswege von Frauen geben können. Zur Durchführung der Praxisvorträge und Workshops werden Fördermittel bereitgestellt. In Planung ist auch eine Ringvorlesung; Thema und Auftakt der Veranstaltung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Kontakt

Projektverantwortliche

Kim Schneider
Telefon: 06151.16-30135
E-Mail: kim.schneider@h-da.de

Projektleitung

Prof. Dr. Yvonne Haffner
E-Mail: yvonne.haffner@h-da.de

2.4 Mentoring Hessen

Frauen in Wissenschaft und Wirtschaft



Zielgruppe: Studentinnen der Natur- und Ingenieurwissenschaften, Doktorandinnen, Postdoktorandinnen und Habilitandinnen

Noch immer sind Frauen in Führungspositionen von Wissenschaft und Wirtschaft unterrepräsentiert. Mit Unterstützung des Gleichstellungsbüros konnte der Anteil der Professorinnen an der Hochschule Darmstadt von 7% (2008) auf 22% (2017) gesteigert werden. An diesem Erfolg möchte die Hochschule Darmstadt weiter anknüpfen und ist in zahlreichen Netzwerken regionaler und überregionaler Prozesse zur Förderung der Chancengleichheit eingebunden, so auch in dem Verbundprojekt der hessischen Hochschulen Mentoring Hessen.

Aus Studien ist bekannt, dass insbesondere in Übergangsphasen zwischen Bachelor, Master und Promotion, sowie beim Berufsübergang und beim Aufstieg in Führungspositionen ein starker Beratungs- und Orientierungsbedarf besteht. Hier setzt Mentoring Hessen mit einem ganzheitlichen Ansatz aus Mentoring, Training und Networking an. Ausgegangen wird von den spezifischen Bedarfen der jeweiligen Zielgruppe mit Blick auf das Förderziel. Ebenfalls wird die Eigeninitiative der Mentees gefördert, Anregungen gegeben, begründete Entscheidungen zu treffen und dazu motiviert, berufliche Ziele intensiv und strategisch zu verfolgen. Zudem werden vielfältige berufliche Wege und Alternativen aufgezeigt sowie Karrierewege geebnet. Das Angebot des Netzwerks ermöglicht es zugleich auch Mentorinnen, als Vorbilder sichtbar zu werden und eigene Kompetenzen zu stärken.

Mentoring Hessen ist ein gemeinsames Projekt der hessischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften zur Förderung von Frauen auf ihren Karrierewegen in Wissenschaft und Wirtschaft. Die enge Kooperation mit Unternehmen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ermöglicht eine Bündelung der Kompetenzen und Ressourcen für eine besonders gezielte und effektive Unterstützung. Somit bietet das Projekt eine bundesweit einmalige, aufeinander aufbauende Förderstruktur für Studentinnen, Doktorandinnen, Nachwuchswissenschaftlerinnen und den weiblichen Führungskräfte-nachwuchs.

Die Förderung erfolgt in vier Förderlinien: ProCareer.MINT, ProCareer.Doc, ProAcademia und ProProfessur.

Bewerbung:

Online: www.mentoringhessen.de

Kontakt

Mentoring Hessen
Goethe-Universität
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
Telefon: 069-79849731

Kontakt an der Hochschule Darmstadt

Dipl.-Pol. Julia Baumann
Telefon: 06151.16-38092
E-Mail: julia.baumann@h-da.de
E-Mail: info@mentoringhessen.de

3. PROJEKTE ZUR FÖRDERUNG VON (NACHWUCHS-) WISSENSCHAFTLERINNEN

Noch immer sind Frauen in wissenschaftlichen Spitzenpositionen deutlich unterrepräsentiert. In männlich dominierten Fachdisziplinen fehlt es an weiblichen Vorbildern die stereotype Geschlechterrollen aufbrechen. Frauen in Führungspositionen können auch ein Signal für leistungsgerechte und geschlechtsneutrale Beförderungsentscheidungen sein.⁵

An der Hochschule Darmstadt sind aktuell lediglich 22% (Stand 01.10.2017) der Professuren mit Frauen besetzt. Um den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs noch besser zu fördern und den Frauenanteil an Professuren zu erhöhen, setzt die Hochschule Darmstadt an unterschiedlichen Ebenen an. Zum einen wird durch die Qualifikation im Rahmen von Postdoc-Stipendien begabten Nachwuchswissenschaftlerinnen die Möglichkeit gegeben, ihre berufliche Laufbahn erfolgreich fortzusetzen. Die Hochschule verfolgt damit auch das Ziel, Absolventinnen im eigenen Wissenschaftsbetrieb zu halten. Zum anderen werden Berufungsverfahren unter Gleichstellungskriterien reflektiert und daraus ableitend geeignete Instrumentarien entwickelt, die entscheidend für die Erhöhung der weiblichen Professuren an der Hochschule sein können. Aber auch finanzielle Anreize für diejenigen Fachbereiche, in denen Professorinnen unterrepräsentiert sind, können dazu anregen, Professuren mit einer Wissenschaftlerin zu besetzen.

3.1 Vergabe von Postdoc-Stipendien

Nachwuchswissenschaftlerinnen fördern

Zielgruppe: Herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen mit abgeschlossener Promotion

Um den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs auf mehreren Qualifikationsstufen zu fördern, vergibt die Hochschule Darmstadt als einzige hessische Hochschule seit 2017 Postdoc-Stipendien. Mit diesem Stipendium erhalten Nachwuchswissenschaftlerinnen Gelegenheit, Kenntnisse und Fähigkeiten in der jeweiligen Spezialdisziplin zu vertiefen. Hierzu führen sie ein eigenständiges wissenschaftliches Projekt durch. Das Stipendium kann ein erfolgversprechender „Türöffner“ für die weitere

wissenschaftliche Laufbahn sein und somit dazu beitragen, begabte Wissenschaftlerinnen im Hochschulbetrieb zu halten.

Es werden jeweils zwei Postdoc-Stipendien in 2017 und in 2018 vergeben. Die Stipendienhöhe beträgt 25.200€/Jahr. Zusätzlich werden Kinderbetreuungszuschläge in Höhe von 175€/Monat für ein Kind und für jedes weitere Kind +50€/Monat, jedoch maximal 275€/Monat (bis zum vollendeten 18. Lebensjahr) gewährt.

Die Förderungshöchstdauer beträgt 24 Monate. Nach jedem Semester prüft die Hochschule im Rahmen einer Zwischenberichterstattung, ob die Förderkriterien noch erfüllt sind. Die erste Vergabe erfolgte im Juli 2017, die zweite Vergabe erfolgt im Juni 2018.

Teilnahme

Bewerben können sich herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen mit einer abgeschlossenen Promotion mit mindestens sehr gutem Ergebnis (magna cum laude) – dies gilt entsprechend auch für PhD-Absolventinnen. Die Promotion darf zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht länger als vier Jahre, bei einer Unterbrechung der wissenschaftlichen Tätigkeit wegen Erziehungs- und Betreuungsaufgaben nicht länger als fünf Jahre zurückliegen. Wünschenswert sind zwei bis vier Jahre Forschungserfahrung nach der Promotion.

Antragsverfahren

Stichtag für die Antragstellung in der zweiten Ausschreibungsphase war der 30.04.2018. Ein Stipendium wird nur auf der Basis eines fristgerechten Antrages gewährt. Der Antrag ist durch die Dekanin/den Dekan des jeweiligen Fachbereiches über die Gleichstellungsbeauftragte an den Präsidenten der Hochschule zu richten. Ein Musterantrag ist der Ausschreibung beigelegt.

Kontakt

Projektverantwortliche

Ulrike Leonhardt
Telefon: 06151.16-38517
E-Mail: ulrike.leonhardt@h-da.de

Projektleitung

Prof. Dr. Yvonne Haffner
E-Mail: yvonne.haffner@h-da.de

⁵ Der Fragestellung, wie Unternehmen Frauen als Fach- und Führungskräfte gewinnen können geht eine Studie von Anja Iseke & Kerstin Pull (2017) nach (vgl.: <https://www.hs-owl.de/hsnews/news/newdetail/news/geschlechterstereotype-schrecken-frauen-ab.html> / (14.12.2017).

3.2 Berufungsverfahren gendergerecht

Frauen in Professuren

Zielgruppe: Bewerberinnen für eine Professur

Berufungsverfahren sind nicht nur nach innen, sondern auch in der Repräsentation nach außen ein wichtiges strategisches Instrument für eine Hochschule. In der Qualität der Bewerber*innen, in der Professionalität der Verfahren und im menschlichen und fairen Umgang mit den Bewerber*innen zeigen sich Selbstverständnis und Kultur einer Hochschule.

Trotz hoher Qualifikation und Kompetenz stoßen Frauen nach wie vor auf Barrieren beim Berufseinstieg und beim Aufstieg in Spitzenpositionen, auch im Wissenschaftsbereich. Umso mehr hat die Beachtung von Gleichstellungsstandards im Rahmen eines qualitätsorientierten Bewerber*innenmanagements eine besonders hervorgehobene Bedeutung. Aktuelle Zahlen der Hochschule Darmstadt belegen, dass zwar seit 2013 der Anteil der Frauen an Professuren stetig von 17% auf 22% angestiegen ist, dies jedoch zur Erreichung einer Genderbalance noch nicht ausreicht. In den MINT-Fächern liegt der Anteil an Professorinnen aktuell sogar nur bei 12%. Bei den Studentinnen in den MINT-Fächern, den potentiellen Nachwuchswissenschaftlerinnen, liegt der Frauenanteil hingegen bei 20% (Stichtag jeweils: 01.10.2016). Die Hochschule Darmstadt hat sich daher zum Ziel gesetzt, die Anzahl an Frauen in Professuren weiterhin deutlich und nachhaltig zu steigern. Das Projekt „Berufungsverfahren gendergerecht!“ möchte hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

Das bereits an der Hochschule praktizierte Berufungsverfahren soll unter Gleichstellungskriterien reflektiert und weiterentwickelt werden. Es wird angestrebt, durch die Implementierung von geeigneten Instrumentarien eine verstärkte Beachtung von Gleichstellungsstandards in den Verfahren zu gewährleisten und somit die Chancen der Bewerberinnen auf eine Professur zu erhöhen. Unter Beteiligung aller relevanter Akteur*innen sollen Regeln für Berufungsverfahren, die eine faire Berücksichtigung von geeigneten Bewerberinnen gewährleisten, entwickelt, erprobt und implementiert werden. Es geht auch darum, Maßnahmen zu initiieren, die auf eine Sensibilisierung der Mitglieder von Berufungskommissionen für geschlechtsbezogene Verzerrungen in der Leistungsbeurteilung von Frauen abzielen.

Kontakt

Projektverantwortliche

Ulrike Leonhardt
Telefon: 06151.16-38517
E-Mail: ulrike.leonhardt@h-da.de

Projektleitung

Prof. Dr. Yvonne Haffner
E-Mail: yvonne.haffner@h-da.de

3.3 Sachmittelbudgets für Fachbereiche

Zielgruppe: Die Fachbereiche: Bauingenieurwesen, Chemie und Biotechnologie, Elektrotechnik und Informationstechnik, Maschinenbau und Kunststofftechnik, Informatik

Um die quantitative Teilhabe von Frauen an den Professuren zu erhöhen, können auch spezielle monetäre Anreize innerhalb der Fachbereiche mittelfristig zu einem Umdenkprozess in Bezug auf die Förderung von Gleichstellung und die Umsetzung von Gleichstellungs- und Diversity-Zielen führen. Die Vergabe von zusätzlichen Sachmitteln an Fachbereiche, in denen Professorinnen unterrepräsentiert sind, soll dazu anregen, Professuren mit einer Wissenschaftlerin zu besetzen.

Neuberufene Professorinnen können über einen Zeitraum von zwei Semestern mit den zur Verfügung gestellten Mitteln eine studentische Hilfskraft beschäftigen. Die Sachmittel werden jedes Semester bis zum Wintersemester 2019 ausgeschüttet. Die Vergabe berechnet sich nach der Anzahl der berufenen Professorinnen in den MINT-Fachbereichen und dem zur Verfügung stehenden Gesamtbudget.

Die Antragsfristen sind jeweils der 15.02. und 15.08. des Jahres.

Teilnahme

Die Mittelvergabe erfolgt jeweils für den Zeitraum vom 01.10. - 31.03. bzw. vom 01.04. - 30.09. Hierzu erhalten die Fachbereiche zeitnah zur Vergabe eine Aufforderung zur Antragstellung durch die Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule. Die Sachmittel können direkt bei ihr beantragt werden.

Kontakt

Projektverantwortliche

Ulrike Leonhardt
Telefon: 06151.16-38517
E-Mail: ulrike.leonhardt@h-da.de

Projektleitung

Prof. Dr. Yvonne Haffner
E-Mail: yvonne.haffner@h-da.de

4. PROJEKTE ZUR VERANKERUNG VON GLEICHSTELLUNG AN DER HOCHSCHULE DARMSTADT

In diesem Abschnitt werden verschiedene Projekte vorgestellt, die auf eine strukturelle Verankerung von Gleichstellungspolitik an der Hochschule Darmstadt abzielen. Grundlegend zur Repräsentanz und festen Verankerung des Gleichstellungsbüros an der Hochschule Darmstadt ist ein Internetauftritt, der Informationen und Projekte für alle Interessierten zugänglich macht. Aus diesem Grund arbeitet das Gleichstellungsbüro gerade an einer eigenen Internetseite. Außerdem erhalten alle Beschäftigten und Studierenden der Hochschule Darmstadt die Möglichkeit, Gleichstellungsprojekte an der Hochschule Darmstadt selbst zu etablieren in dem der Ideenwettbewerb gendergerecht! Projekte und kleinere Forschungsvorhaben, die sich mit dem Thema Gleichstellung befassen, fördert. Um die aktuelle Situation der Geschlechterverteilung an der Hochschule Darmstadt aufzuzeigen und eine zielgenaue Ausrichtung der jeweiligen Projekte zu gewährleisten, gibt es außerdem den Gleichstellungsmonitor. Dieser bildet aktuelle Zahlen der Geschlechterverteilung an der Hochschule Darmstadt ab. Um Fragen rund um das Thema Genderforschung und anregende Diskussionen über Geschlechtergerechtigkeit zu ermöglichen erhalten alle Hochschulangehörigen die Gelegenheit, an dafür vorgesehenen Workshops teilzunehmen. Dadurch kann der Stellenwert der Gleichstellungspolitik an der Hochschule Darmstadt sinnvoll unterstrichen werden.

4.1 Ideenwettbewerb gendergerecht

Fördern von Gleichstellungsprojekten

Zielgruppe: Beschäftigte und Studierende der Hochschule Darmstadt

Die aktuellen Zahlen der Student*innen, Professor*innen und Mitarbeiter*innen aus dem Gleichstellungsmonitor 2016/17⁶ der Hochschule Darmstadt bestätigen, dass noch immer Handlungsbedarf im Bereich Gleichstellung der Geschlechter besteht. Der Ideenwettbewerb gendergerecht! zielt deswegen darauf ab, an der Hochschule Darmstadt verstärkt Projekte zur Gleichstellung der Geschlechter zu initiieren.

Mit dem Ideenwettbewerb sollen jährlich bis zu drei innovative Maßnahmen gefördert werden, die zur Gleichstellung zwischen den Geschlechtern beitragen. Damit soll Gleichstellung nachhaltig an der Hochschule etabliert werden. Der Ideenwettbewerb wurde bereits zweimal ausgeschrieben.

Bisher konnten bereits folgende Projekte bewilligt werden:

- Konzepterstellung für familiengerechte Stillräume (Frau Ulrike Amann, Familienbüro),
- Publikation eines E-Books zum Thema „Designerfrauen“ (Dr. Julia-Constance Dissel, FB Gestaltung)
- Workshop zum Thema „Selbstbewusst auftreten und präsentieren“ (Dr. Alessandra d'Aquino-Hildt, Sprachenzentrum in Kooperation mit dem CareerCenter, dem Familienbüro, dem Kompetenzzentrum Lehre plus, dem AStA und dem Sozial- und Kulturwissenschaftlichen Begleitstudium)
- Veranstaltungsreihe „wo*man @ h_da“ des studentischen Trainerpools (Frau Miriam Bär, Hochschulzentrum für Studierenderfolg und Berufsstart)
- Unisex-Toiletten (Frau Rahel Nikelski und Herr Felix Etzel, Studierende).

Teilnahme

Bewerbungen aller Beschäftigten und Student*innen der Hochschule Darmstadt, die innovative Projekte zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter initiieren wollen, sind willkommen. Auch kleinere Forschungsprojekte, die sich mit der Thematik befassen, können gefördert werden. Zur Bewerbung ist eine Projektskizze beim Gleichstellungsbüro der Hochschule Darmstadt einzureichen. Die Projektskizze soll einen Umfang von maximal fünf Seiten haben und muss folgende Angaben enthalten: Darstellung und Begründung des Vorhabens; Arbeitsziele des Vorhabens; Darstellung der Vorgehensweise; Arbeits-, Zeit- und Finanzierungsplan; sowie zu erwartende Ergebnisse. Kriterien für die Auswahl der zu fördernden Ideen sind die Umsetzbarkeit und Nachhaltigkeit des Projekts.

Die Ausschreibung erfolgt jährlich.

Kontakt

Projektverantwortliche

Melike Kisinbay
Telefon: 06151.16-30051
E-Mail: melike.kisinbay@h-da.de

Projektleitung

Prof. Dr. Yvonne Haffner
E-Mail: yvonne.haffner@h-da.de

⁶ Die Veröffentlichung des Gleichstellungsmonitors 2016/17 erfolgt 2018.

4.2 Workshopreihe Gender under Construction

Gender-Themen in Diskussion

Zielgruppe: alle Hochschulangehörigen

Die Workshopreihe Gender under Construction soll zum Diskurs und zur Diskussion über Geschlechtergerechtigkeit beitragen, indem sie Genderforschung für alle Hochschulangehörigen sichtbar macht und so den Stellenwert der Gleichstellungspolitik an der Hochschule Darmstadt unterstreicht. Zugleich dient die Veranstaltungsreihe dem Austausch der Forschenden untereinander sowie dem Aufbau eines Netzwerks der Forschenden und der an der Thematik Interessierten.

Ziel ist es, sich mit Themen rund um Gender, Diversität und Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen. Hierfür werden laufende wie auch bereits abgeschlossene Forschungsprojekte, Abschlussarbeiten und Promotionsvorhaben von Hochschulangehörigen sowie von externen Referent*innen präsentiert und gemeinsam diskutiert.

Bisher haben folgende Workshops stattgefunden:

- 2016: Frauen in Männerdomänen: Zur Karrieresituation in technischen und naturwis-senschaftlichen Berufen
- 2017: Geschlechtergerechte Sprache
- 2018: Mehr Männer in die Soziale Arbeit und das Lehramt – mehr Frauen in die MINT-Fächer? Geschlechtertheoretische Reflexionen auf beharrliche Ungleichheiten

Die Workshops finden zweimal jährlich statt: jeweils einmal im Sommer- und einmal im Wintersemester. Nach einem inhaltlichen Input in Form eines Vortrags erfolgt eine Diskussion zum Thema. Anschließend besteht die Möglichkeit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich bei einem gemeinsamen Imbiss zu vernetzen.

Teilnahme

Teilnehmen können alle Hochschulangehörige und an den Themen Interessierte. Vorkenntnisse sind hierfür nicht erforderlich.

Die Hochschulangehörigen werden per E-Mail eingeladen; darüber hinaus werden die Termine auf dem Genderportal und der Facebook-Seite des Gleichstellungsbüros bekanntgegeben.

Kontakt

Projektverantwortliche

Christina Friedrich
Telefon: 06151.16-30050
E-Mail: christina.friedrich@h-da.de

Projektleitung

Prof. Dr. Yvonne Haffner
E-Mail: yvonne.haffner@h-da.de

4.3 Gleichstellungsmonitor

Gleichstellung sichtbar gemacht

Zielgruppe: alle Interessierten

Um die Gleichstellung der Geschlechter an der Hochschule Darmstadt zu fördern, initiiert das Gleichstellungsbüro zahlreiche Projekte und Angebote. Grundlegend für die Ausrichtung dieser Projekte und Angebote sind aktuelle Zahlen, die den gegenwärtigen Stand der Geschlechterverteilung an der Hochschule aufzeigen. Nur auf der Basis von aktuellen Daten kann das Gleichstellungsbüro gezielt arbeiten und den Erfolg der Projekte sichtbar machen.

Der Gleichstellungsmonitor wird alle zwei Jahre veröffentlicht. Er basiert auf der Erhebung, Auswertung und Aufbereitung von hochschulintern veröffentlichtem Datenmaterial und um-fasst die Zahlen zur Verteilung von Studierenden, Professor*innen und Mitarbeiter*innen sowie von Leitungspositionen und Mitgliedern in Gremien. Mit Hilfe dieser Daten werden die Geschlechterverhältnisse an der Hochschule Darmstadt sichtbar gemacht und Entwicklungstrends erkennbar. Die im Gleichstellungsmonitor aufgeführten Geschlechterprofile geben Auskunft über die Geschlechterverteilung in den verschiedenen Karriere- und Qualifikationsstufen und zeigen besonders deutlich, wo Handlungsbedarf besteht.

Auf Grundlage der im Gleichstellungsmonitor zusammengetragenen und veröffentlichten Daten wird es künftig möglich sein, potentielle Rückentwicklungen in einzelnen Bereichen zeitnah wahrzunehmen und ihnen entsprechend gegenzusteuern. Zugleich lassen sich aber auch Fortschritte und positive Effekte der hochschulischen Gleichstellungspolitik verzeichnen. Der Gleichstellungsmonitor dient somit auch der Kontrolle der gleichstellungsfördernden Maßnahmen zur Chancengleichheit von Frauen und Männern.

Mithilfe des Gleichstellungsmonitors sollen auch Transparenz, Genderbewusstsein und Argumentationslinien für die Durchsetzung gleichstellungspolitischer Anliegen geschaffen werden. Der Bericht wird den Leitungsebenen und Gremien zur Verfügung gestellt und hochschulweit veröffentlicht. Die Veröffentlichung des ersten Gleichstellungsmonitors erfolgt 2018 und beruht auf Daten aus den Jahren 2016 und 2017.

Kontakt

Projektverantwortliche

Christina Friedrich
Telefon: 06151.16-30050
E-Mail: christina.friedrich@h-da.de

Projektleitung

Prof. Dr. Yvonne Haffner
E-Mail: yvonne.haffner@h-da.de

4.4 Portal gendergerecht

Chancengleichheit online

Zielgruppe: alle Interessierten

Die vielseitigen Projekte und Angebote des Gleichstellungsbüros richten sich an unterschiedliche Zielgruppen. Um diese gezielt ansprechen und eine aktuelle Darstellung aller Angebote und deren Inhalte gewährleisten zu können, wird das Gleichstellungsbüro zukünftig mit dem Portal gendergerecht! auch online präsent sein. Hier werden neben den Hinweisen zu den verschiedenen Projekten und Aktivitäten sowohl allgemeine Informationen zum Thema Gleichstellungspolitik an Hochschulen (z.B. gesetzliche Grundlagen) als auch zielgruppenspezifisches Informationsmaterial und Möglichkeiten zur Vernetzung zu finden sein.

Kontakt

Projektverantwortliche

Melike Kisinbay

Telefon: 06151.16-30051

E-Mail: melike.kisinbay@h-da.de

Projektleitung

Prof. Dr. Yvonne Haffner

E-Mail: yvonne.haffner@h-da.de

FORSCHUNGSPROJEKTE

Neben den bisher beschriebenen Projekten zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter werden im Gleichstellungsbüro auch reine Forschungsprojekte und Dissertationsvorhaben umgesetzt, die in diesem Abschnitt vorgestellt werden.

Forschungsprojekt und Dissertationsvorhaben „Geschlecht – Milieu – Habitus. Zum Zusammenspiel von Geschlecht und sozialem Milieu in der Entstehung von Bildungsentscheidungen.“

Geschlecht und soziale Herkunft gehören untrennbar zusammen, wenn es um die Reproduktion sozialer Ungleichheit geht. Als Wahrnehmungs-, Bewertungs- und Handlungsmuster vereinen sich beide Kategorien im Habitus und führen bei der Studien- und Berufswahl zu einer Entscheidung auf Grundlage eines antizipierten Passungsverhältnisses. Spannend ist hier die Frage, wie die Entscheidung für ein (nicht nur zahlenmäßig) andersgeschlechtlich-konnotiertes Studienfach zustande kommt.

Wie entsteht bei Frauen die Entscheidung für ein technisches Studienfach und welche Wege führen Männer in einen sozialen Studiengang gerade mit Blick auf ihre herkunftsspezifischen Deutungs- und Handlungsmuster? Diese Fragen werden anhand der Analyse von 13 qualitativen, leitfadengestützten Interviews nachgegangen. Es wurden Studierende im ersten Semester aus dem Bauingenieurwesen und der Sozialen Arbeit befragt und das Material wird mit der Methode der Habitushermeneutik ausgewertet

Laufzeit

Das Forschungsprojekt wird vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst von 2016 bis 2018 gefördert. Gleichzeitig und darüber hinausgehend werden die Ergebnisse als Dissertation eingereicht und veröffentlicht.

Kontakt

Projektverantwortliche

Lena Loge
Telefon: 06151.16-37776
E-Mail: lena.loge@h-da.de

Projektleitung

Prof. Dr. Yvonne Haffner
E-Mail: yvonne.haffner@h-da.de

MITARBEITER*INNEN DES GLEICHSTELLUNGSBÜROS



Prof. Dr. Yvonne Haffner
Gleichstellungsbeauftragte
Telefon: 06151.16-38715
E-Mail: yvonne.haffner@h-da.de



Bettina Schuster
Sekretariat
Telefon: 06151.16-37750
E-Mail: bettina.schuster@h-da.de



Dipl.-Pol. Julia Baumann
Gleichstellungsbeauftragte
Telefon: 06151.16-38092
E-Mail: julia.baumann@h-da.de



Christina Friedrich M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon: 06151.16-30050
E-Mail: christina.friedrich@h-da.de



Dipl.-Päd. Susanne Mertz
Stellvertretende
Gleichstellungsbeauftragte
Telefon: 06151.16-30119
E-Mail: susanne.mertz@h-da.de



Melike Kisinbay M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon: 06151.16-30051
E-Mail: melike.kisinbay@h-da.de



Dipl.-Soz.päd. Ulrike Leonhardt
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon: 06151.16-38517
E-Mail: ulrike.leonhardt@h-da.de



Kim Schneider B.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon: 06151.16-30135
E-Mail: kim.schneider@h-da.de



Lena Loge M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon: 06151.16-37776
E-Mail: lena.loge@h-da.de



Dipl.-Soz. Heike Strohmann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon: 06151.16-30101
E-Mail: heike.strohmann@h-da.de

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Sophie Arnold

Anne-Bianca Bentrup

Selina Hassel

Stefanie Herbst

Mario Sacco

Jens Wissel

ADRESSE



Gleichstellungsbüro

Besuchsanschrift: Schöfferstr. 12, Geb. D20/5
 Postanschrift: Haardtring 100, 64295 Darmstadt

Kontakt

Sekretariat
 Bettina Schuster
 Schöfferstraße 12
 64295 Darmstadt
 BüroD20, 005
 Telefon+49.6151.16-37750
 E-Mail: bettina.schuster@dh-da.de



www.facebook.com/gleichstellunghda/

WEITERFÜHRENDE ADRESSEN

Familienbüro

Das Familienbüro ist die zentrale Anlaufstelle für alle Mitglieder der h_da (Studierende und Beschäftigte), aber auch Studieninteressierte, die Informationen benötigen, Fragen haben oder Unterstützung wünschen zum Thema Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie.

Kontakt

Ulrike Amann
Haardtring 100
64295 Darmstadt
Telefon: 06151.16-37978
E-Mail: ulrike.amann@h-da.de; familienbuero@h-da.de
www.familienbuero.h-da.de

Beauftragter für Studierende und Studieninteressierte mit Behinderung und/oder Chronischer Erkrankung

Alle Studierende und Studieninteressierte sollen an der h_da dieselben Bildungschancen erhalten und gleichberechtigt studieren können.

Unter dem Titel „StuB - Studieren mit Behinderung“ bietet der Beauftragte für Studierende und Studieninteressierte mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung Informationen und Beratung rund um dieses Thema.

Kontakt

Mathias Ihrig
Schöfferstraße 12
64295 Darmstadt
Telefon: 06151.16-38507
E-Mail: mathias.ihrig@h-da.de
www.h-da.de/bewerbung

Verein zur Förderung in Not geratener Studierender an der Hochschule Darmstadt e.V.

Der gemeinnützige Verein zur Förderung in Not geratener Studierender an der Hochschule Darmstadt e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, Studierenden in prekären Situationen sinnbildlich wieder Land unter den Füßen zu verschaffen. Der Verein übernimmt die ausstehenden Mietkosten, überweist den Krankenkassenbeitrag und hilft in akuten Situationen mit Gutscheinen für den nächsten Einkauf.

Kontakt

c/o AStA der Hochschule Darmstadt
Telefon: 06151.16-38808
E-Mail: info@foerderverein-studierende.de
Schöfferstr. 3, 64295 Darmstadt
www.foerderverein-studierende.de

Senatskommission Gleichstellung und Diversity

Die Senatskommission Gleichstellung befasst sich mit grundlegenden Fragestellungen der Antidiskriminierung an der Hochschule Darmstadt wie sie in den gesetzlichen Bestimmungen, beispielsweise dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG), benannt sind.

Die Kommission setzt sich für eine aktive Förderung der Gleichbehandlung an der h_da ein. Sie sieht sich als richtungsweisenden Ort, an dem Problematiken und Fragestellungen zur Gleichstellung und Antidiskriminierung identifiziert und diskutiert sowie Handlungsempfehlungen und Maßnahmen für Senat und Präsidium entwickelt werden. Ziel ist, die gesetzlich geforderte Gleichbehandlung als Querschnittsaufgabe dauerhaft an der h_da zu implementieren und die Entwicklung eines adäquaten Diversity-Managements und Gender-Mainstreamings zu unterstützen.

Die Kommission berät Senat und Hochschulleitung hinsichtlich wirksamer konkreter Maßnahmen zur Erlangung von Gleichstellung, Geschlechtergerechtigkeit sowie sozialer Vielfalt in Hinblick auf die Diversity-Dimensionen.

Die im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) festgelegten Diversity-Dimensionen sind: Alter, ethnische Herkunft, Geschlecht, Religion/Weltanschauung, physische und psychische Fähigkeiten, sexuelle Identität bzw. Orientierung. Diskriminierungsschutz, Gender-Mainstreaming und ein gelungenes Diversity-Management in ein Gesamtkonzept der „wertschätzende(n) Integration sozialer und kultureller Verschiedenheit“ einzubetten, sieht die Kommission im Einklang mit der Präambel der Grundordnung der h_da als ein zentrales perspektivisches Ziel der Hochschule Darmstadt an.

Kontakt

Sprecherin

Prof. Dr. Sabine Breitsameter

E-Mail: sprecherin.gleichstellung.senatskommission@h-da.de

Student Service Center – SSC

Das SSC ist die zentrale Anlaufstelle Studieninteressierte und Studierende an der Hochschule Darmstadt. Es bietet beispielweise Beratungs- und Serviceangebote rund um die folgenden Themenkomplexe an:

- Allgemeine / Internationale Studienberatung (auch für Geflüchtete)
- Studienzweifler-Sprechstunde (Sollte ich weiter studieren)
- Prüfungsvorbereitung (Wie lerne ich richtig)
- Studienplanung (Wie organisiere ich mich)
- Studienfinanzierung
- Hochschulwechsel
- CampusCard
- Ex- und Immatrikulation
- Urlaubssemester
- Rückmeldung

Weiterhin ermöglicht es mit Infoveranstaltungen und mit Ständen auf Messen interessierten zukünftigen Studierenden, auch internationalen oder geflüchteten, in einzelne Fachbereiche und Studiengänge reinzuschnuppern, um ein eigenes Gefühl dafür zu bekommen, welches Studienfach das geeignetste ist bzw. ob ein Studium generell erstrebenswert ist. Auch Studierende und Studieninteressierte mit Behinderung oder chronischen Krankheiten finden im SSC eine Anlaufstelle.

Kontakt

Telefon: 06151.16-33333

E-Mail: info@h-da.de

<http://www.ssc.h-da.de/>

NOTIZEN

